

sehr voll von Bier und Weine. Und sollen Sie nichts zu Leid thun, auch Ihre meubles nicht, ich bitte, daß Sie bleiben sehr ruhig. Ja werde Acht haben, ich werde sein die sauve-garde von das Haus und von die Gemahlin und die Kinder von großer Frédéric Schiller."

"Oui, Oui, sauve-garde ich, und wer fort will über mir an der Thür, der spalt ich den Kopf! — Ah, kleine Kinder sein müde, müssen gehn zur Ruh. Adieu Madame, und sein sehr erfreut und sehr stolz, daß ich die Hand halt von der große Schiller seiner Gemahlin. Eine gute Ruh, Madame und kleine Kinder! Sauve-garde ich."

Noch einmal faßte er ihre Hand und preßte sie an sein Herz. Dann streichelte er die Wangen des kleinsten Kindes, verneigte sich tief vor der Dame und ging rasch hinab, aber erst unten auf dem Hausflur setzte er die Mütze wieder auf. Und dort zog er die Waffe und legte sich nieder auf den kalten Stein — ein treuer Beschützer des kleinen Hauses und seiner Bewohner.

Und oben im Erkerzimmer stand Charlotte von Schiller mit ihren Kindern vor dem Bilde des Dichters. Lange stand sie so da, sprachlos mit unennbaren Gefühlen.

Auf der Straße wurde es stiller; die berauschten Sieger schliefen ein. Als aber der Tag erwachte, da brachen sie auf zu neuen Gräueln, was noch zu finden war, wurde geraubt und vernichtet; auf dem Markt gingen drei Häuser in Flammen auf, und in den Gewölben der Stadtkirche wurden sogar die Särge durchwühlt und zerstört. So ging es fort bis zum Mittag. Da sprengte, von den Generalen umgeben, Napoleon in einem dunkelblauen Rocke mit hellblauem Ordensbande in den Schlosshof. Er sprang vom Schimmel — ruhig, fest und würdevoll trat ihm die Herzogin auf der großen Treppe entgegen.

"Wo ist der Herzog, Ihr Gemahl?" frug der Kaiser.
"An der Stelle seiner Pflicht!" sprach die Herzogin.
"Das ist eine Frau!" sagte Napoleon zu seinem Adjutanten Rapp, "unsere zweihundert Kanonen haben sie nicht in Furcht setzen können!"

Mit der ganzen Generalität machte er ihr dann einen Besuch und überhäufte sie wegen des preussisch-weimarischen Bündnisses mit Vorwürfen. Aber die Würde, mit der sie diesen Vorwürfen begegnete, imponirte ihm in solchem Grade, daß er befahl, der Blünderung ein Ziel zu setzen. Sofort ließ Marschall Angereau Generalmarsch schlagen. Die Truppen eilten dem Parke, dem Markt und den Plätzen zu. Da erhob sich auch der brave Jäger von den Steinen. Er hatte kein Auge geschlossen bis zu dieser Stunde; die Waffe in der Faust hatte er gehorcht auf jedes verdächtige Geräusch. Jetzt ging er hinaus und blickte noch einmal das kleine hellgelbe Haus an und blickte hinauf zu dem Erker. Dann eilte er rasch die Esplanade hinab, Freude in den Augen und Stolz auf den Lippen: "Ich sauve-garde gewesen von der große Schiller seiner Gemahlin und Kinder."

Verschiedenes.

Aus Posen wird der „Ost. Z.“ berichtet: Der Gutsberr J. auf L. ließ eine ihm im Wege stehende alte Pappel ausgraben. Die drei dabei beschäftigten Arbeiter waren verschwunden, nachdem sie ihre Arbeit beendet hatten und als Herr J. nach ihnen fragte, hörte er von seinen Leuten, dieselben hätten einen Schatz unter der Pappel gefunden und seien damit nach Posen gereist. Herr J. reiste den Arbeitern nach und fand sie hier, als sie gerade den Schatz, aus lauter holländischen Ducaten bestehend, im Werthe von 50,000 Thlr. verkaufen wollten. Es wird vermuthet, daß das Gold von einer Hofdame Augusts des Starken, die an den damaligen Bestzer T. verheirathet und später irrsinnig war, daselbst vergraben worden ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Ein Frankfurter Nimrod hatte diese Woche ein theures Jagdvergnügen. Derselbe begab sich mit der Hanau-Bebraer Bahn auf die Hundertsjagd bei S. Er beabsichtigte, in Schlichtern einzusteigen, nahm eine Karte für sich und seinen Hund und that letzteren in den Hundebehälter des Zuges. Der Jäger jedoch hatte verschiedenen Bekannten zu viel und zu lang von seinen Jagdvergnügen zu erzählen — und im Umsehen war der Zug sammt Hund fort. Auf der nächsten Station wurde der Hund ohne Bilet gefunden und herausgelassen, wo er im Bahnhofs sich herrenlos herumtrieb. Der Eigentümer erhielt ihn nun dieser Tage zugestellt mit einem Begleitscheine folgenden Inhalts: „Ein Hund ohne Bilet 1 fl.; ein Hund herrenlos im Bahnhof herumgelaufen 3 fl.; einen Hund eingekauft 30 fr., ein Strick für denselben 30 fr., Kostgeld per Tag 30 fr. = 2 fl., denselben zurückgeschickt 1 fl. Der Jagdliebhaber soll bei dieser lächerlichen Rechnung sich gewaltig hinter den Ohren gekräft haben.“

Eine Geistesgegenwart, wie sie nur selten in so kritischen Fällen vorkommt, documentirte vor einiger Zeit ein Bauer bei Boyzenburg. Er kam mit einem Wehlwagen von einem Dorfe und mußte die Berlin-Hamburger Bahn mit seinem Fuhrwerk passieren. Die Barriere an dem betreffenden Uebergange war noch nicht geschlossen, obgleich der Zug nahe sein mußte, und der Bauer passirte ruhig den Uebergang, als mitten auf den Schienen angekommen, vorn und hinten die beiden Barriere sich gleichzeitig senkten, aber auch der Zug in voller Fahrt bereits nahe war. Der Bauer, rasch entschlossen, stürzt vom Wagen, schneit die Stränge in aller Hast los, als auch der Zug bereits das Hintertheil des Wagens ergriff und letzteren mit sich forttrieb, das Wehl in alle Winde zerstreut. Bauer und Pferde kamen so durch die Geistesgegenwart des ersteren mit dem Schrecken davon. Der Zug verlor nur eine Laterne an der Maschine.

Zur Heizungsfrage.

Professor: „Aber mein better Herr Lieferant, bei Ihrer letzten Sendung Steinkohlen befand sich über meine Bestellung hinaus auch noch eine ganze Sammlung Mineralien, von denen mir der Versuch zur Evidenz dargethan hat, daß sie zu den brennbaren wenigstens nicht gehören.“

Lieferant: „Schadet Nichts, mein werthester Herr Professor; Sie dürfen die fraglichen Nicht-Brenze nur recht vorsichtig herauslesen lassen: die Kohlen selbst sind ausgezeichnet.“

Bei Wundarzt Mohr in Ulm in der Hirschstraße ist fortwährend Hirnspreu als ein gutes, sicheres Mittel gegen das Aufsitzen kranker Personen zu haben.

Ein Chemiker kam neulich zu einem Bierbrauer, um ihm eine neue Erfindung zu verkaufen, die darin bestände, Bier ohne Hopfen zu brauen. Der Bierbrauer jedoch hat den Mann ausgelacht und ihm zur Antwort gegeben: „Diese Kunst kenne ich schon längst.“

(Eine Hundemutter gesucht.) Die Marquise Signora Siffanti di San Bartolomei benöthigt eine gesunde, junge Wärterin. Ihr Dienst besteht in der Wartung dreier englischen Schoßhündchen, deren Mutter bei der Niederkunft verschied. Die Wärterin muß im Hause wohnen. Sie erhält monatlich 100 Francs Bezahlung und des Morgens Chocolate. Das Gabelfrühstück nimmt sie mit der gnädigen Frau, zu Mittag speist sie mit der Dienerschaft. Des Nachts hat die Wärterin mit den Hunden zu schlafen.

Vokal-Räthsel.

Mit **a** ist Dir's ein Trunk vom Duell: Du müstest denn ein Prasser sein;
Es kann's mit **e** der Zweig am Stamm, der Fisch es nur im Wasser sein;
Dem Nächsten sel's mit **ie** dein Herz: so wird auch er kein Hasser sein;
Doch ist's dein Urtheil nie mit **o**, will ich von Nichts Verfasser sein.

Auflösung der Charade in Nr. 3: **Brille.**

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 7.

Samstag den 15. Januar

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Am 20. d. M.
Vormittags 10 Uhr
wird auf dem Rathhaus in Oberberken veraccordirt werden:

- 1) die Materialbeifuhr und das Kleinschlagen der Steine auf die Corporationsstraßen der Markungen Ober- und Unterberken,
- 2) die Wiederherstellung einer Dohle auf der Göppinger Straße, Markung Unterberken, Kostenveranschlag 79 fl. 12 fr.

Den 13. Jan. 1870.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Schorndorf.
Der Polizeiwachmeister Schultzeiß hat schon längere Zeit eine **Roßwage** in Verwahrung.

Da sich der Eigentümer derselben bis jetzt nicht gemeldet hat, so ergeht an ihn die Aufforderung, sich innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls eine anderweite Verfügung darüber getroffen würde.

Den 12. Januar 1870.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Diejenigen, welche ihre **Zehentschuldigkeit**

bis jetzt noch nicht entrichtet haben, werden nochmals erinnert, ihre Schuldigkeit binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls sie sich das Unangenehme selbst zuzuschreiben haben.

Boß, Zehentkasser.

170 Stück Stroh hat zu verkaufen
Frauendiener, Kübler.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.

Am nächsten Montag den 17. d. M. und an den folgenden 2 Tagen wird die verfallene 7monatliche Rate der **Staatssteuer** auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereintnehmeri.

Schorndorf.
Die Stadtpflege verkauft nächsten Mittwoch den 19. d. Nachmitt. 1 Uhr gute Rasenerde auf dem Weggraben.
Liehaber wollen sich ob der Gabel'schen Fabrik einfinden.

Kettwegmeister Kurz.

Schorndorf.
Abschied!

Alle meine Freunde und Bekannte lade ich zu meinem Abschiede auf heute **Samstag Abend** in den **Röwen** freundlich ein.

Karl Kuhle.


Schorndorf.
Heute **Abend warmer**



bei **Christine Menner,**
Bäcker Wwe.

Schorndorf.
Aus der von Frau Prälat Herrmann vor 2 Jahren für hiesige Armen gemachten Stiftung ist auch an diesen Weihnachten eine Anzahl Bedürftiger mit Gaben erfreut worden, wofür der edlen Wohlthäterin hiemit herzlich gedankt und Ihr Gesundheit und ein noch langes von dem Herrn gesegnetes Leben gewünscht wird.
Mehrere der Bedachten.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die unerwartet große Theilnahme an dem schnellen Hingang unsrer lieben Gattin, Mutter und Schwester, **Caroline**, geb. Lauer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
Der trauernde Gatte:
J. Knapp
mit 5 Kindern.



Eine gefeste zuverlässige Person wird zu Führung einer kleinen Haushaltung gesucht, in welcher ihr Alles ruhig überlassen werden könnte. Sie sollte ordentlich kochen, waschen und nähen können. Behandlung ist freundlich, Lohn gut. Ohne obige Eigenschaften ist jeder Antrag vergeblich. Eintritt auf Lichtmess. Zu erfahren bei der Redaction d. Bl.

Schorndorf.
Sonntag den 16. Jan.
von Nachmittags 4 Uhr an
musikalische Unterhaltung
von der bekannten **Carlsbader Musik-Gesellschaft Pimpl**, wozu höflichst einladet
Curstin, 3. Harmonie.

Schorndorf.
Ausgezeichnetes Wastrindfleisch
ist zu haben bei
Posthalter Hartmann.

Schorndorf.
Freunde von warmen
Apfel- & Zwiebelsuchen
ladet heute Abend bei **Bäcker Menner's** Wittve freundlich ein
J. R.

Schorndorf.
Joh. Gottlieb Kieß hat $\frac{3}{4}$ Mrg. 10 Rth. **Acker** in der obern Straße zu verkaufen.

Hohengehren.
Fabrik-Auktion.
Aus der Verlassenschaft des † Oberförsters **Zaiser** wird in dessen Wohnung je von **Morgens 9 Uhr** an eine **Fabrik-Auktion** gegen gleich baare Zahlung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

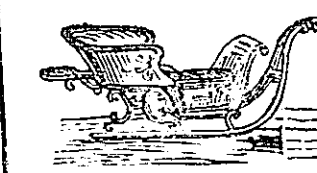
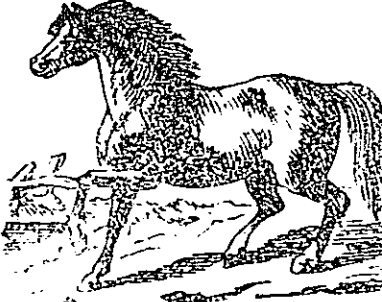


1) am Dienstag den 18. Januar
Bücher, Mannsleider, darunter eine ganz neue Försters-Uniform mit Hirschfänger und rother Lederkuppel, 1 Paar neue hirschlederne Hosen, sowie einige ältere Mäntel, 8 Gewehre, darunter eine Standbüchse, 1 Parthie Hirsch-, Damm- und Rehgeweihe.
Verschiedene Betten, Tisch- und Pferdsteppiche.
Etwas Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech und Holz, worunter besonders zwei schöne Hackblöcke, ein kupferner Waschkessel und eine neue Kunstherdplatte mit 3 Häfen.
Schreinwerk, darunter 3 harthölzerne Kommoden, zwei doppelte und ein einfacher Kleiderkasten, verschiedene Tische, 2 Sopha mit 10 Sessel, Bettladen u. 2 eichene Kinderbettlädchen, 5 verschiedene Koffer, 1 Walzenmange und 1 Mehltrube. Allerlei Hausrath.


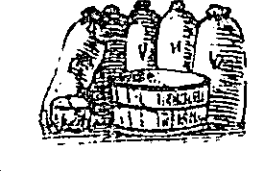


2) Am Mittwoch den 19. Januar
Allerlei Hausrath, soweit er nicht Tags zuvor verkauft wurde, Feld- und Handgeschirr, darunter für Gemeinden verschiedene **Waldeckkultur-Geräthschaften**.
1 Drehbank, 1 sehr gute Mostpresse mit eisener Spindel und 1 runden Kästchen, Mahltrog und Stein, 1 hölzerne Obst-darre, ferner

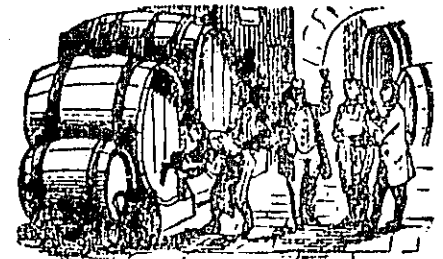
am Mittwoch den 19. Januar
1 gut erhaltener Charabank,
1 Kastenschlitten, 1 Dekonomie-wägle, 1 Pflug mit Egge
1 Kinderwägle, 3 Sättel
verschiedene Reitzäume, sowie Pferd- und Rollengeschirr, 1 zum Reiten und Fahren passendes Pferd, Rappe, Wallach.

3) am Donnerstag den 20. Januar
2 Rübe, etwa 90 Str. Hen, 25 Str. Dehnd, 50 Str. Stroh, eine größere Parthie Runkelrüben, etwas Dinkel, Haber u. Gerste und etwa 25 Eri. Kartoffeln.

Etwa 20 Eimer ausgezeichneten **Obst-Moß** 1868r, sowie ungefähr 40 Eimer runde **Zäffer** im Eichgehalt von 10 Eimer bis 3 Jmi.
Etwa 4 Wagen Dünger und 20 Eri. Asche.
Siezu werden die Liebhaber freundlich eingeladen von
Den 13. Januar 1870.
Den Erben.



Arabische Gummi-Kugeln
von
W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 kr.
in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.
400 fl. 100 fl.
Pflegschaftsgeld sind bis Lichtmess auszuleihen von
Straub, Bäcker.

Schorndorf.
200 Maas alten
Obsttrester- und Weinbranntwein
hat zu verkaufen
A. Straub, Bäcker.

Schorndorf.
130 fl.
Pflegschafts-Geld sind zu erheben bei
Flaschner Wöhrle.

Schorndorf.
Abraham Knauf Wittve verkauft: ca. 1 1/2 Brtl. Wiesen auf dem Steinwasen, neben Fr. Knauf und **Heinrich Köhler**, und kommt am

Montag den 24. Januar
Nachmitt. 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Aufstreich.
Liebhaber können vorläufig einen Kauf abschließen mit
2 **Tuchmacher Steinestel.**

Schorndorf.
Frau Kinderlehrerin **Schmid** ist Willens, ihren Gemüsegarten am Schlichter Weg zu verkaufen und bringt solchen
nächsten Montag den 17. d.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
2

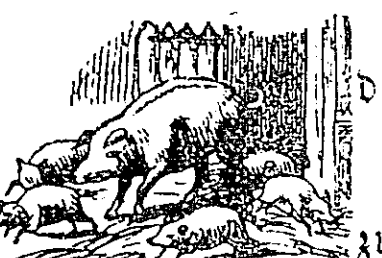
Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

Aerztliche Begutachtung.
Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** zu Köln habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Neconvalescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.
Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.
Dr. Stark, Stabs-Arzt.
Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in **Schorndorf** bei **Joh. Weil.**

Dr. Sautter's Isländ. Moos-Pasten, zuverlässig wirksamstes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Halsleiden**, die Schachtel à 18 kr. zu haben in beiden **Schorndorfer Apotheken.**

Schorndorf.
Einen Webstuhl
verkauft
Christian Drexler.

Schorndorf.
Nächsten Dienstag den 18. Jan. sind schöne
Wüchschweine
zu haben bei
Distel.



Für Bäcker!
Rastor verkauft
Distel.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Pastillen
von **Friedr. Jung jr.** in **Baihingen a/Eng**
laut oberamtärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- & Hustenleiden
das Päckchen nur 3 & 6 Kreuzer zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Schorndorf: C. M. Meyer,
Deutelsbach: J. Buhl,
Geradstetten: C. A. Palmer,
Grumbach: J. G. Fischer,
Gebfad: D. Fritz,
Oberurbach: Chr. Frank,
Unterurbach: C. Wöhrle,
Winterbach: J. F. Blinzig.

Schorndorf.
Ungefähr 4-5 Wagen
Angerferrüben,
sowie 40 Centner
Gersten- & Weizenstroh
hat zu verkaufen
2 **Manz, z. Ochsen.**

Für ein ordentliches
Mädchen
von 15 Jahren, die schon etwas im Haushaltungswesen leisten kann, wird auf Lichtmess eine Stelle gesucht.
Näheres durch
2 die Redaction.

Schorndorf.
Es werden innerhalb 8 Tagen
Sirsien
gemacht bei
Müller Falch.

Schorndorf.
Unterzeichneter hat auf Lichtmess im 1. Stock ein freundliches
möblirtes Zimmer
an einen ledigen Herrn zu vermieten.
Loeblen, am Bahnhof.

Mezlinweilerhof.
Bei Unterzeichnetem sind 80 Maas alter reiner
Zwetschgenbranntwein
zu haben.
Johannes Dettle, Bauer.

Pack- & Tag
Krieg. Hof. Frd. Pfeiderer.

Reinengarn-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg.

In einigen Tagen versende ich wieder eine Parthie **Werg** an obige vorzüglich eingerichtete und nun vergrößerte Spinnerei, ersuche daher um baldige Uebergabe von **Flachs, Hauf und Abwerg**, für ausgezeichnetes Gespinnst garantirend.

Für die **Flachs-, Hauf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten**
Bezirksagent **C. A. Schnabel** in Winterbach.

Tagesneuigkeiten.

WC Am 11. d. M. ist die Sub-Commission für Entwurfung eines Normal-Maßes in **Stuttgart** zusammengetreten. Sie wird ihre Arbeiten so fördern, daß ohne Zweifel noch im Monat Februar die Gesamt-Commission berufen werden kann. Die Sub-Commission wird sich insbesondere auch mit der Frage zu beschäftigen haben, welche Einrichtungen in Folge der beabsichtigten Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes in unseren Volksschulen zu treffen seien.

WC In Nürtingen hat Oberlehrer Göhler sich erboten, an 2 Abenden der Woche landwirtschaftliche Vorträge zu halten und Besprechungen zu leiten; es soll dabei jungen Männern Gelegenheit geboten werden, ihre freien Winterabende zur Weiterbildung auszunützen. Der Gemeinderath hat die erforderlichen Mittel (Local u. s. w.) bereitwilligst bewilligt.

Mit dem Gewerbeverein Hand in Hand gehend hat Herr Oberamtmann Rath in Niedlingen Einleitung getroffen, einen Coursus über metrisches Maß und Gewicht für Gewerbetreibende ins Leben zu rufen. Auf dem Lande soll ein ähnlicher Coursus veranstaltet werden.

Paris, 11. Jan., früh. Der „Constitutionnel“ macht über die Affaire des Prinzen Peter Bonaparte folgende Mittheilungen. Prinz Peter Bonaparte warf in einem Brief an Rochefort demselben vor, er habe ihn durch die Feder einer seiner Handlanger persönlich beleidigt. Gestern begaben sich die Herren Victor Noir und Ulrice Fomville als Beauftragte des Unterzeichners des betreffenden Artikels der „Marcellaise“, Groussier, zu dem Prinzen. Nachdem sie in den Salon des letzteren eingeführt worden waren, fragte der Prinz, ob sie die durch Rochefort abgeschickten Handlanger seien. Darauf hätte Victor Noir den Prinzen heftig in das Gesicht geschlagen und Fomville einen Revolver hervorgezogen. Gegenüber einem so gewaltthätigen Angriff habe der Prinz rasch ein an der Wand hängendes Pistol herabgeriffen und dasselbe auf Victor Noir abgedrückt, welcher todt niederstürzte.

Der Justizminister befahl die sofortige Verhaftung des Prinzen, welcher sich bereits freiwillig als Gefangener gestellt hatte. Derselbe wurde in das Gefängniß abgeführt. Der Kaiser hat die Anordnung des Justizministers gebilligt.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret, durch welches die Anklagekammer des „haute cour de justice“ einberufen wird, um über die Anklage auf „Todschatz“ gegen Peter Bonaparte zu beschließen.

12. Jan. Gesetzgebender Körper. Gelegentlich einer Anfrage Rocheforts, bezüglich des Vorfalles mit Prinz Peter Bonaparte, wobei bei Rochefort unter den heftigsten Ausdrücken die Familie Bonaparte mit den Borgias verglichen, zog sich derselbe Tadel aus der Kammer und einen Ordnungsruf des Präsidenten zu. Olivier erwidert: Sie beschimpfen die Regierung; Bonaparte erlangt die Entscheidung vor dem ordentlichen Richter. Das Verbrechen dieser hohen Person gibt Gelegenheit zu beweisen, daß Niemand der Gerechtigkeit entfliehen kann. Wir sehen Ihre Aufreizungen des Volkes ohne Befürchtungen, wir sind für Recht und Gerechtigkeit, wenn Sie uns aber zwingen, greifen wir auch zur Gewalt. (Beifallsturm.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

Barcelona. (Spanien.) Einiges von dem machte in den letzten Tagen hier die Verhaftung eines angeblich katalänischen Bischofs. Anlaß zu derselben war folgender. Ein Reich er bereits in verschiedenen Kirchen Barcelona's die Messe gelesen hatte, deuteten doch allerlei Anzeichen darauf hin, daß man mit einem Schalk zu thun habe, und daß er das Gewand eines katalänischen Bischofs unbefugterweise trage. Als endlich die Kirchenbehörde selbst Verdacht schöpfte, telegraphirte sie an den Sekretär des spanischen Concils, in welchem man auch katalänische Prälaten als anwesend voraussetzte, und erhielt die Antwort, daß der in Barcelona sich für einen solchen ausgebende notwendig ein Betrüger sein müsse, da zur Zeit alle katalänischen Bischöfe in Rom beisammen seien. Hiervon setzte man sogleich den Civil-Gouverneur der Provinz in Kenntniß, der darauf die Verhaftung des Schwunders in einem der ersten hiesigen Gasthöfe vornehmen ließ. Beim Durchsuchen seiner Effecten fand man kein Schriftstück, das irgendwie seinen angemessenen hohen geistlichen Rang darzuthun vermochte, wohl aber einen Koffer und einen Beutel von seltener Form. Zuerst in ein besonderes Gemach gewiesen, mußte er schon am folgenden Tag in das allgemeine Gefängniß-lokal wandern. (M. 3.)

Washington, 10. Jan. Es heißt, daß eine geheime Botschaft des Präsidenten an den Senat dessen Genehmigung zu dem Ankauf St. Domingo's nachsuchen und anderthalb Millionen des Ankaufspreises zur Tilgung der öffentlichen Schulden St. Domingo's bestimmen werde. (K. 3.)

Verschiedenes.

Neuß. Daß beim Gebrauch des Petroleum, welches das Del als Leuchtstoff fast ganz verdrängt, Vorsicht anzuwenden sei, davon gibt folgender Vorfall wieder einen Beweis. Eine Hausfrau hatte ihre Petroleumlampe frisch gefüllt und sich wieder an ihre Handarbeit begeben, als die Lampe plötzlich mit einem gewaltigen Knall versprang. Die Scherben wurden gegen die Decke geschleudert, das brennende Petroleum ergoß sich auf den Boden und auf dert, das brennende Petroleum ergoß sich auf den Boden und auf dert, ein in der Nähe stehendes Bettchen, in welchem ein Säugling schlief. Den Hausbewohnern gelang es, glücklich des Feuers Herr zu werden; der Kleine im Bettchen war nur leicht an einem Armchen verletzt worden und da Petroleum geringerer Qualität bei einiger Erhitzung explodirt, so ist wohl anzunehmen, daß durch die gänzliche Anfüllung des Behälters das Petroleum in zu großer Nähe der heißen Flamme gebracht worden war und dadurch Explosion erfolgte.

Sonderbare Ueberraschung. Einem Prager jungen Doctor der Rechte, der bereits zweimal sein Wahlrecht ausgeübt hatte, wurde für die Gemeinbeurkundungswahlen keine Legitimationskarte zugestellt. Als er nun dieselbe beim Magistrat reclamirte, erhielt er die classische Antwort: „Aber Sie sind ja längst todt.“ Daß der verort in den Deurs Beförderung nicht der „Fortschritt.“ Partei angehörte bräuden wir wohl nicht erst hinzuzufügen, interessant ist aber die Thatsache, daß er erst Schwarz auf Weiß sein Leben documentiren mußte, bevor ihm die Legitimationskarte ausgestellt wurde. Wie viele mögen vielleicht auf diese Art getödtet worden sein, ohne auch nur ein Sterbenswörtchen davon zu wissen.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 8.

Dienstag den 18. Januar

1870.

Bekanntmachungen.

Nach einem Beschlusse der Amts-Versammlung dd. 17. Dezember 1869 soll nachstehender Dienst-Vertrag, welcher zwischen der Amts-Versammlung einerseits und dem Oberamts-Thierarzt andererseits abgeschlossen, und von der Königl. Kreisregierung durch Erlaß vom 12. August 1869 genehmigt worden ist, im Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, daher derselbe in gegenwärtiges Blatt eingerückt worden ist.
Schorndorf, den 15. Januar 1870.

Oberamt. **Zais.**
Amts-Versammlungs-Actuar **Fischer.**

Dienst-Vertrag

zwischen

Oberamts-Thierarzt **Loeble** hier und der Amtskörperschaft Schorndorf.

§. 1.

Der Oberamts-Thierarzt **Loeble** ist Corporationsdiener. Es kommen denselben daher die allgemeinen Rechte und Pflichten eines solchen zu.

§. 2.

Der Oberamts-Thierarzt ist zwar in widerruflicher Weise angestellt, es soll ihm aber der Dienst von Seiten der Corporation insoweit nicht gekündigt werden, als er denselben vollständig und in Ordnung versteht, und er sich keiner Verschümmisse und Ordnungs-wirrigkeiten schuldig macht, durch welche er das Vertrauen verliert. Dem Oberamts-Thierarzt steht dagegen ein unbedingtes Kündigungs-Recht unter der Frist von 3 Monaten zu.

§. 3.

Der Oberamts-Thierarzt erhält einen fixen Gehalt von 300 fl., welchen er zur Hälfte vom Staate, zur Hälfte von der Amtskörperschaft erhält.

§. 4.

Der Oberamts-Thierarzt **Loeble** erhält von der Amtskörperschaft außerdem noch eine Aversal-Reise-Entschädigung von 175 fl., wogegen er sich verpflichtet, den Oberamts-Angehörigen, in welchem Orte sie wohnen mögen, im Falle der Berufung zur Behandlung kranker Thiere nicht weiter als 36 fr. für eine Reise in Anrechnung zu bringen.

§. 5.

Der Oberamts-Thierarzt **Loeble** hat für amtliche Reisen, welche er in Folge des ihm durch hohen Regierungs-Erlaß vom 18. Juni 1868 angewiesenen erweiterten Geschäftskreises zu machen hat, eine Entschädigung von 3 fl. per Tag von der Amtskörperschaft anzusprechen, er hat sich jedoch bei einzelnen derselben nach dem durch den Ausschuß in der Sitzung vom 13. Juli 1869 vorgeschlagenen und durch die Amts-Versammlung am 14. ejd. genehmigten Turnus zu richten.

§. 6.

Was die Anrechnungen und Kosten der Behandlung des Oberamts-Thierarztes **Loeble** in Fällen betrifft, wo dieselben auf ausdrücklicher Vorschrift des Gesetzes beruhen, wie z. B. bei der Kinder-

peit (Gesetz vom 20. Febr. 1868 Art. 5 Abs. 2) oder wo Thier-jeuden in einzelnen Fällen nach dem besondern Erkenntniß des Medicinal-Collegiums in unmittelbarer Staatsfürsorge übernommen wurden, so bleibt das bestehende Epidemie-Regulativ (Ministerial-Verfügung vom 14. Octbr. 1830) bezüglich des vorliegenden Dienst-Verhältnisses in Kraft, wornach insbesondere auch die Staatskasse den ihr zufallenden Theil an den Kosten übernimmt.

§. 7.

Um den ausgesetzten fixen Gehalt (§. 3) hat der Oberamts-Thierarzt **Loeble** alle diejenigen amtlichen Geschäfte, welche in dem hohen Regierungs-Erlaß vom 18. Juni 1868 unter 3. 4 Lit. a-1 näher bezeichnet sind, ohne Anspruch auf besondere Belohnung zu besorgen, und sich allen Aufträgen, die ihm innerhalb dieses Geschäftskreises von den zuständigen Behörden ertheilt werden, jederzeit willig zu unterziehen.

§. 8.

Was die Privat-Praxis betrifft, so verpflichtet sich der Oberamts-Thierarzt **Loeble** sich auf Verlangen den Oberamts-Angehörigen der Heilung jeder Thier-Krankheit zu unterziehen, und in seinen Anrechnungen sich genau nach dem anliegenden Tarife zu richten.

§. 9.

Der Betrieb eines Nebengewerbes, insbesondere der Abdeckerei, einer Schenkwirtschaft, eines Kramladens, ist dem Oberamts-Thierarzt **Loeble** kraft dieses Dienstvertrags unterjagt, wogegen demselben der Betrieb einer kleinen Oekonomie gestattet ist.

Vorstehenden Dienst-Vertrag anerkennen und beurkunden

Schorndorf, den 14./17. Dezbr. 1869.

Amts-Versammlung. Oberamts-Thierarzt
Stadtkultbeiß **Frasch.** **Loeble.**

Widmann. Albingen. Ferd. Gabler. Schmid. Romberg. Dippon. Padmirance. Walter. Hartmann. Geißelbrecht. Hellerich. Anwärter. C. Philipp. Jlg. Bühner. Ross. Bischoff. Bader. Krieger. Zeutter. Kipple. Seig. Hottmann. Krauter. Seizer. Ade. Zoller. Schnabel. Dieterich. Kern. Seyfried. Schlog. Weegmann. Weinland. Strölin. Fischötter.

inerei

ern)

Lohn- und

if.

rgen

wir

ische

tion.

wer?

ion.

lederft.

l. fr.

3 22

3 18

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —

— —